

DEUTSCHE WELLE

Programmredaktion SOE

Aktueller Bericht

Man.: Roswitha Schober (515 315)

9120 150883 101 01

114

Kt.: Neues Gastarb.-
Buch

Brückenschlag zwischen Geschichte und Gegenwart

- Neues Gastarbeiterbuch von Klaus J. Bade: 'Vom Auswanderungsland
zum Einwanderungsland'

"Wir haben Arbeitskräfte gerufen, und Menschen kamen." So hat der deutsche Schriftsteller Max Frisch das beschrieben, was unter dem Sammelbegriff "Ausländerproblem" schon seit längerem die breite Öffentlichkeit der Bundesrepublik Deutschland stark beschäftigt. Einst - und auch jetzt noch - ökonomisch durchaus erwünscht, haben die Fremden zu einer Beunruhigung und Irritation beigetragen; besonders seit es wirtschaftliche Schwierigkeiten gibt. Nicht nur den Ausländerfamilien, die der Arbeitsplätze wegen in Deutschland sind, wird eine reservierte bis feindselige Einstellung entgegengebracht. Auch wer vor wenigen Jahren als politisch Verfolgter der Hilfe sicher sein konnte, muß heute damit rechnen, als "Scheinasylant" bewertet zu werden.

Das "Ausländerproblem" ist für die Deutschen keine Neuheit der Nachkriegsgeschichte. Schon 1905 sprachen in Preußen rund elf Prozent der Einwohner eine andere Muttersprache als Deutsch.

Die Feststellung, daß Ausländer kein Novum in Deutschland sind, führt uns mitten hinein in Klaus J. Bades Buch mit dem Titel: "Vom Auswanderungsland zum Einwanderungsland?" Und sie führt uns auch direkt zu seiner Absicht: Bade will, wie er selbst schreibt, "eine Brücke schlagen zwischen Geschichte und Gegenwart". Seiner Meinung nach fehlt nämlich die historische Perspektive in der aktuellen 'Gastarbeiterfrage' ganz oder sie wird mit einigen skizzenhaften Bemerkungen abgetan.

Das Buch verfolgt den Wandel von der überseeischen Massenauswanderung des 19. Jahrhunderts zur kontinentalen Massenzuwanderung des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart.

Bezugspunkt ist, wie der Untertitel bereits ausweist, Deutschland. Bade, Historiker und Soziologe, untersucht Ursache und Entwicklung des

internationalen Wanderungsgeschehens, seine wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Begleitumstände und seine Folgeerscheinungen.

Ergebnis des Buches: Einwanderungsland wider Willen zu sein, ist kein ausschließlich deutsches Problem. Die Arbeitskräftewanderungen der Gegenwart sind vielmehr Ergebnis des internationalen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungsgefälles, das die meisten modernen Industriestaaten unter Zuwanderungsdruck aus minderentwickelten Ländern stellt.

Zum Abbau der Ausländerproblematik liefert das Buch weder Patentlösungen noch Konzepte. Der Autor weiß das und beschränkt sich bereits im Vorwort darauf, dem Leser eine historische Bestandsaufnahme geben zu wollen, die freilich ist für ihn Voraussetzung für eine problemgerechte Diskussion.

Dr. Josef Stingl, Präsident der Bundesanstalt für Arbeit, bescheinigt dieser Bestandsaufnahme allerdings schon im Geleitwort viel Wirkung. Er glaubt, daß sie zu den Forschungsergebnissen gehört, die "nicht nur der Aufmerksamkeit wert" sind, "sondern zugleich den Weg aus der Krise" weisen.

(Colloquium-Verlag, Berlin)